

Gewaltprävention am JSG

Gewalt ist ein gesellschaftliches Problem und die zunehmende Gewaltbereitschaft macht auch um die Schulen keinen Bogen. Ziel schulischer Gewaltprävention ist die Entwicklung eines Verhaltens und Erlebens, bei dem Schülerinnen und Schüler verbale und körperliche Gewalt, insbesondere gegenüber Schwächeren, Benachteiligten, Andersdenkenden und Ausländern ablehnen und ihr dort, wo sie auftritt, entgegenwirken.

Gewaltprävention ist uns am Julius-Spiegelberg-Gymnasium sehr wichtig und ist daher schon seit einigen Jahren im Gewaltpräventionskonzept verankert. Aus diesem Grund finden in jedem Schuljahr verschiedene Veranstaltungen statt.

Jahrgang 5	Kennenlertage:	<p>Die Kennenlertage zu Beginn von Jahrgang 5 sollen zu einer Bildung und Stärkung der Klassengemeinschaft beitragen. Ein Bestandteil der Kennenlertage ist die Erlebnispädagogik: Zurzeit werden am Salzgitter-See die Floßbautage mit dem Veranstalter „naventure“ durchgeführt. Durch Gruppeninteraktionen sollen die Schüler (Selbst-)Sicherheit erfahren. Die Notwendigkeit gegenseitiger Rücksichtnahme und Hilfe werden ebenso erlebt wie die Erfahrung, dass man sich auf die neuen Klassenkameraden verlassen kann.</p> <p>Zeitraumen: 1 Tag / Klasse</p>
Jahrgang 5	naventure	<p>Im Jahrgang 5 wird in jeder Klasse ein 3-stündiges Programm in der Sporthalle oder auf dem Sportplatz durchgeführt, in dem es vornehmlich um Bewegung geht und an dem auch der Klassenlehrer oder ein Fachlehrer teilnimmt.</p> <p>Das Projekt ist ein Bestandteil zur Gewaltprävention an Schulen und bietet ein präventives Antigewalttraining für Schulklassen an, in dem ein positiver Umgang mit Gewalt in vielen Übungen praktisch erarbeitet wird.</p> <p>Darüber hinaus wird eine Verbesserung des Klassenklimas angestrebt, da die Schülerinnen und Schüler der neu zusammengesetzten Klassen Konfliktsituationen gemeinsam und ohne Anwendung von Gewalt lösen sollen.</p> <p>Zeitraumen: 3 Stunden / Klasse</p>
Jahrgang 7		<p>Im Jahrgang 7 wird in jeder Klasse der zweite Teil des 3-stündigen Programms in der Sporthalle oder auf dem Sportplatz durchgeführt, in dem es vornehmlich um Bewegung geht und an dem auch der Klassenlehrer oder ein Fachlehrer teilnimmt.</p> <p>Das Projekt ist ein Bestandteil zur Gewaltprävention an Schulen und bietet ein präventives Antigewalttraining für</p>

		<p>Schulklassen an, in dem ein positiver Umgang mit Gewalt in vielen Übungen praktisch erarbeitet wird. Dabei wird den Schülern neben Möglichkeiten, das Selbstvertrauen und selbstsicheres Auftreten zu stärken, auch eine Kurzeinführung in die Selbstverteidigung angeboten. Darüber hinaus wird eine Verbesserung des Klassenklimas angestrebt, da die Schülerinnen und Schüler der neu zusammengesetzten Klassen Konfliktsituationen gemeinsam und ohne Anwendung von Gewalt lösen sollen.</p> <p>Zeitraumen: 3 Stunden / Klasse</p>
Jahrgang 8	Gewaltvideos auf Handy:	<p>Herr Röcken (Polizeikommissariat Peine) informiert über verschiedene Arten von Gewalt im Schulalltag und deren Konsequenzen für Täter und Opfer. Besonderes Augenmerk richtet er dabei auf die Verwendung von Handys oder Smartphones, die häufig Bild- oder Videodateien über brutale Gewaltszenen und/oder Pornographie enthalten und auch schon bei 11- bis 12-jährigen Schülern kursieren.</p> <p>Zeitraumen: 2 Stunden / Klasse</p>
Jahrgang 8	Schritte gegen Tritte:	<p>Dieses Projekt stammt aus der Anti-Rassismus- und Anti-Apartheidarbeit in Südafrika und wurde von dort in Deutschland eingeführt. Die Propsteijugend (Herr Upadeck) stellt den Schülern Methoden der gewaltfreien Konfliktbearbeitung vor. Ausgehend von den Modulen „Rassismus / Ausgrenzung / Versöhnung am Beispiel Südafrika“, „Bangladesch“ oder „Ausgrenzung / Fremdenfeindlichkeit / Integration am Beispiel Flucht“ nutzt das Projekt die Pädagogik der Verfremdung, um Jugendliche durch Konfrontation mit einem anderen Kontext zur Reflexion ihrer eigenen Situation anzuregen. Es verdeutlicht Ausgrenzung und Rassismus auch im eigenen Alltag und zeigt neue Wege beim Umgang mit der alltäglichen Gewalt. Dabei soll das persönliche Selbstwertgefühl gestärkt und Mut gemacht werden, beim nächsten gewalttätigen Konflikt nicht wegzusehen, sondern einzugreifen.</p> <p>Zeitraumen: 6 Stunden / Klasse</p>
Jahrgang 9	Selbstverteidigung (in Planung):	<p>In diesem Projekt sollen die Schüler lernen, ihrer Intuition zu vertrauen, und ihr natürliches „Frühwarnsystem“ für bedrohliche Situationen zu trainieren. Der gezielte Einsatz von Psychologie, Körpersprache und rhetorischen</p>

		<p>Mitteln eröffnet die Möglichkeit, Streit zu verhindern. Durch eine Steigerung des Selbstbewusstseins verlassen die Schüler eine etwaige Opferrolle. Sie erlangen mehr Sicherheit und Durchsetzungsvermögen. Darüber hinaus wird eine unkomplizierte und notwehrgerechte Verteidigung geboten. Durch die Gewissheit „Ich kann mich verteidigen!“ erleben die Schüler im Schulalltag und im Privaten mehr persönliche Freiheit. Außerdem hat nur, wer sich selbst verteidigen kann, das Selbstbewusstsein und den Mut, anderen beizustehen.</p> <p>Zeitraumen: 4 Stunden / Klasse</p>
Jahrgang 10	Selbstverteidigung (in Planung):	Dieses Projekt kann im Jahrgang 10 im AG-Bereich fortgesetzt werden.
Jahrgang 9 und 10	Juleica (in Planung)	Im AG-Bereich wird der Erwerb der Jugendleiter-Card durch das Jugendzentrum Vechelde angeboten. Die Schüler erhalten dadurch die Möglichkeit, als Teamer Kinder- und Jugendgruppen zu führen, an Ausflügen oder Freizeiten teilzunehmen und andere Kinder und Jugendliche zu betreuen.

Zusätzlich zu diesen Aktivitäten erfolgen in jedem Schuljahr die Veranstaltungen im Bereich „Neue Medien“ und die bereits fest in den Schulalltag integrierten Maßnahmen, um Gewalt präventiv entgegenzutreten,

- so z.B. - Bausteine aus dem Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“, die in der Verfügungsstunde und im Unterricht von Jahrgang 5 eingesetzt werden;
- das Patenschülerprogramm, in dem Schüler des 10. Jahrgangs als Paten für die Schüler des 5. Jahrgangs als Ansprechpartner und möglichst auch Vertrauensperson zur Verfügung stehen. Eine Hauptaufgabe der Paten ist es, die neue Klassengemeinschaft zu stärken;
 - die Mediatoren, Schüler, die als Helfer in Konfliktsituationen aufgesucht werden können;
 - die Buslotsen, die zu einem friedlichen Miteinander an den Haltestellen und in den Schulbussen beitragen.